

# Graphische Stimmen

## Organ des Graphischen Zentralverbandes.

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pfg. vierteljährlich.  
Für die Mitglieder durch die Jahrestellen gratis.

Redaktion u. Verlag: Köln, Venloerwall 9.  
Redaktionschluss: Montag-Abend.

Anzeigenpreis: die Spalte, Zeitzeile 20 Pfg.  
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pfg.  
Für Postbezug: Postamt Köln 1.

### Osterfreude!

Nun rauschen viel lauter die Bäche und Bronnen,  
Nun reget und rührt sich im träumenden Hag.  
Die Böden und Weiden voll heimlicher Wonnen,  
Voll himmlischer Halle der wachsenden Tag.  
Die Knochen umschmeichelt von wohligen Haften,  
Die Strahlen gedrungen zu dämmrigen Klaffen,  
Da bräunlichem Schwunde hold Hagel und Häh'n,  
Bald voller im Walde das Jubelgehn.

Behet' dich nun Berze, nimm ein ins Frohlocken!  
Zu Dank dich bewege das Obergerstul!  
Der Welt küßt geschwinde das Auge dir trocken,  
Des kommenden Glüdes die Erde dich freut!  
Des Hoffs durchsieht wie auf Flügeln die Hande,  
Geiprengt sind die Felseln, gelöst die Bande;  
O jubelt, gekommen ist's Ende der Not:  
Der Dödsand erlunden, bezwungen der Tod!

### Agitationswoche des Buchbinderverbandes.

„Ein großer Aufwand schließlich ward verbaut.“

Mit diesem Satz leitete im Kölner Gewerkschaftsprozess Rechtsanwalt Schreiber sein Plädoyer ein, um dann die sozialdemokratischen Verleumdungen der Reihe nach an den Pranger zu stellen. Mit großem Aufwand, mit einer geradezu marxistischen Kesseltätigkeit, die ein Gaulleiter des Buchbinderverbandes „die von der Zentrale ausgehende Wärme“ nannte, eröffnete der Buchbinderverband seine „rote Woche“. Angeblich sind die Herren in Berlin, die sozial Wärme ausstrahlen, mit dem Resultat dieser roten Woche zufrieden. — Wir auch. Wir hatten in Nummer 6 den Mitgliedern geraten, im allgemeinen den Versammlungen der roten Verbände fern zu bleiben. Wir sagten aber auch: „Wo unsere Mitglieder es für vorteilhaft halten, die Versammlungen zu besuchen, werden sie jedweden Angriff auf unseren Verband zu parieren wissen.“

Mit Genugtuung konstatieren wir, daß unsere Mitglieder diese Parole gut verstanden haben. Auch sonst sind wir, wie gesagt, mit der roten Woche des Buchbinderverbandes zufrieden. In allen Städten waren die Versammlungen miserabel besucht.

Nur kleine Bruchteile der Mitgliedschaften wollten die Referenten des Buchbinderverbandes hören. Zu wundern braucht man sich darüber nicht. Die „Raffe“ der tätigen, eifrigen Gewerkschaftler im guten Sinne des Wortes ist nämlich beim Buchbinderverband ziemlich klein. Hätte etwa das Thema der Versammlungen gelautet: „Schandtat der christlichen Gewerkschaften“, und hätten Herren vom Schlage eines Dr. Erdmann über dieses für jeden „freien“ Gewerkschaftler hochinteressante Thema geredet, dann wäre jedenfalls vor den Eingängen zu den Versammlungslokalen ein Gedränge entstanden, wie es manchmal vor einem Zirkus zu beobachten ist. Aber: Wirtschaftliche Krise, Arbeitslosigkeit, — wie das nüchtern klingt! Wie erntet! So etwas zieht bei den Genossen nicht recht. Sie wollen lieber ihre Ruhe haben, als sich einem Vortrag zuwenden. Entweder muß man demonstrieren, protestieren oder schimpfen in einer Versammlung, oder sie ist langweilig und wird gemieden. So ungefähr ist die geistige Befassung der Massen des Buchbinderverbandes. Der In-

dividualität der Referenten war allerdings ein ziemlich großer Spielraum gelassen. Während einige Referenten durchaus objektiv referierten und fast dieselben Gedanken vertraten, die vor einiger Zeit auf dem dritten deutschen Arbeiterkongress so machtvoll propagiert wurden, erzählten andere allerlei Beispiele von Klassenjustiz, Unternehmermoral usw. Wir zweifeln nicht daran, daß sehr vielen der Buchbinderverbände diese Art von Referenten am besten gefallen hat.

300 neue Mitglieder, in Worten  
berühmter  
sollen in den 200 Versammlungen, in Worten  
zweihundert  
gewonnen worden sein. Daß das ein ganz windiges Resultat ist, braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden. Jedenfalls sind sich auch die Herren Referenten dieses „Erfolges“ bewußt. Die Buchbinderzeitung dessen Redakteur als Referent, wie wir hören, in sehr „sozialer“ Weise über uns herfiel, tröstet sich aber, weil angeblich vor und nach den Versammlungen noch viele neue Mitglieder gewonnen worden seien. Damit die Buchbinderzeitung nicht etwa glaubt, wir wüßten nicht, wie dieser Zuwachs einzuschätzen sei, sei an einem Beispiel dargestellt, was man von solchen „Erfolgen“ zu halten hat.

Vor uns lag vor einiger Zeit ein sogen. Rapportgottel der Jahrestelle München des Buchbinderverbandes. Er brachte den freundlichen Lesern u. a. die Kunde, daß im Quartal 18 männliche und beinahe 100 weibliche Mitglieder getrieben werden mußten. Wir können uns denken, daß von diesen anlässlich der Agitationswoche wieder ein Teil zurückgekehrt ist, weil ihnen sonst allerlei unangenehme Stunden bevorstehen würden. Ob nun solche Elemente vor, in oder nach der Agitationsversammlung wieder „gewonnen“ werden, ist ziemlich einerlei. Solche „Gewinne“ und Verluste gehören in den Domänen des Buchbinderverbandes zu den regelmäßigen Erscheinungen. Die Buchbinderzeitung legt anscheinend am meisten Gewicht darauf, einen Erfolg aus dem Rheinland konstruieren zu können. Das ist begreiflich. Hier kann der rote Verband nämlich nicht so auftreten, wie in anderen Gegenden. Hier werden seine Handlungen etwas genauer beobachtet, als z. B. im wohen Königreich. Die Mitgliederzunahme, die der Buchbinderverband im Rheinland erzielt haben will, scheint nur unter Zufuhrenahme eines erheblichen Quantum's von Einbildungskraft erfolgt zu sein. Speziell von Köln und Bonn, wo die Agitationsversammlungen von Mitgliedern unseres Verbandes besucht wurden, möchten wir gern wissen, mer sich in den roten Verband hat aufnehmen lassen. Die 11 neuen Mitglieder, die man in einer dieser beiden Städte gewonnen haben will, sind wahrscheinlich auch ein Kind der Einbildungskraft. Zudem wie der Kölner Buchbinderverbändlern in Gegenwart ihres Verbandsvorsitzenden sagen konnten, daß sie uns bezüglich der Mitgliederzahlen bescheidend haben, — was sie stillschweigend einnehmen mußten, weil sie für das Gegenteil keinen Beweis erbringen konnten, — trauen wir diesen „Freunden“ nichtmehr. Dieses Mißtrauen scheint auch andernwärts am Plage zu sein. Das Ergebnis dieser roten Woche ist also ein sehr trügerisches. Wie angehts desjenigen die Buchbinderzeitung schreiben kann, die Mitglieder könnten daran sehen, „daß bei Fleiß und gutem Willen noch viele Tausende spielend gewonnen werden können“, ist uns unerfindlich. Wir meinen im Gegenteil, daß dieses Ergebnis den Beweis liefert, daß es mit der Agitationskraft des Buchbinderverbandes

nicht so weit her ist. Uns braucht der rote Verband nicht an unsere viel geringere Mitgliederzahl usw. erinnern. Das wissen wir lange, daß wir die Minderheit darstellen. Wir wissen auch und haben es erfahren müssen, wie schwer heutzutage die Agitation unter den Unorganisierten ist. Deshalb sind wir von dem „Erfolg“ der roten Woche des Buchbinderverbandes nicht überrascht; aber auch nicht von den Praktiken, durch die man aus dem Mißerfolg einen Erfolg machen möchte, weil wir unsere Pappenheimer längst kennen.

### Gravide Auflage auf des Koalitionsrecht der Arbeiter.

Trotzdem der Reichstag mehrfach mit übermüdigender Mehrheit die Anträge der Konföderation, das Streikpolizeigesetz geschlicht zu werden, abgelehnt hat, versuchen gewisse, von der Schwerindustrie und den Gewerkschaften beeinflusste Kreise immer wieder auf andere Weise zum Ziele zu kommen. Aus den Debatten im Reichstag über die angelegte „Not der Arbeitswilligen“ kam das eine heraus, daß die Regierung am 10. Dezember 1913 die Herausgabe einer Denkschrift über Koalitionszwang und „Vergehen“ bezug über die Erfahrungen, die bei Arbeitsvertritten in Deutschland und in anderen Ländern gemacht worden sind, anknüpfte. Vom Reichstage wurde zudem ein Antrag der Abgeordneten Webers, Wiesberts und Schiffer dahingehend angenommen, daß die Erhebungen und Feststellungen der besprochenen Regierungsdienstleistung sich auch ausdehnen sollen auf die Erfahrungen über solche Auswüchse des Koalitionsrechtes im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben, die nicht von Arbeitern und Angestellten und anderen Koalitionen, sondern von den andern Gesellschaftsklassen veranlaßt wurden. Die Annahme dieses sehr zweckmäßig von jeder Einseitigkeit wirklich partiell gehaltenen Antrages befriedigte die Gegner der unabhängigen und selbständigen Arbeiterorganisationen durchaus nicht. Da sie im deutschen Reichstage ihre einseitige, die Unternehmer beginnigende und die Arbeiter schädigende Politik nicht durchsetzen können, verlegen sie vornehmlich ihr Tätigkeitsgebiet in den preussischen Landtag. In diesem auf Grund eines plattformatischen Dreiklassenwahlrechtes zustande gekommenen Parlament, hoffen sie dem Ziel ihrer Wünsche, die praktische und wirksame Ausübung des durch § 152 der Gewerbeordnung gewährtesten Koalitionsrechtes zu verhindern, näher zu kommen. Im preussischen Landtag war es in erster Linie der Führer der sogenannten Situationsliberalen, Abg. Fuhrmann, der in der 24. Sitzung am 11. Februar die bürgerlichen Parteien und die Regierung scharf zu machen suchte für eine möglichst drakonische und rücksichtslose Anwendung der bestehenden Strafbestimmungen bei ausbrechenden Arbeitsvertritten. Solche, direkt gegen alle ernsthaften Arbeiterorganisationen und deren Beiträgen sich richtende Ausführungen verdienen es, der Vergessenheit entrissen und festgehalten zu werden. Der Abgeordnete Fuhrmann hat nach dem amtlichen Stenogramm zur Begründung des von den Situationsliberalen des preussischen Landtages eingebrachten Antrags Nr. 123, betreffs des „Schupes der persönlichen Freiheit“ so klingt das berühmte Wort „Arbeitswilligenschus“ etwas harmloser, u. a. folgendes ausgeführt:

„In Preußen liegen die Dinge jedenfalls so, daß sich auf Grund des Landrechtes das Gesetz über die Polizeiverwaltung und des § 366 des Strafgesetzbuches, wenn auch nicht ein allgemeines Streikpolizeuerbot, so doch ein Zustand durch Polizeiverfügungen herbeiführen läßt, der das Streikpolizeuerbot zu einer faktischen macht dann, wenn die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung, die Bequemlichkeit des Verkehrs und die Sicherheit von Person und Eigentum es verlangen.“

Der Abgeordnete Wassermann hat, genau wie mein Freund Ködlich hier in diesem Hause, jüngst im Reichstage darauf hingewiesen, daß auf Grund von rechtssträf-



1. Buchdruckerpapier, gelblich...
2. Zeitungsdruckpapier, weiß...
3. Briefpapier, weiß...
4. Briefpapier, gelblich...
5. Briefpapier, weiß...
6. Briefpapier, weiß...
7. Briefpapier, weiß...
8. Briefpapier, weiß...

Die verschiedenen Papiere entstehen durch...  
Bleichen, Färben, Kalken, Erhitzen, Aarzen und...  
Käsen im Schwefelsäurebad.

**Der Pappeckel.**  
Zahrhunderte hindurch benutzten unsere Vorfahren...  
Zu dieser Zeit hatte also auch der Buchbinder Holzleinwand...  
Die erste Wappe finden wir im Orient. Der...  
als er die gewöhnliche Stärke erreicht hatte. Auf ähnliche...  
Art wird heute der Karton hergestellt.

- Die Gestaltung der Wappe ist beinahe dieselbe wie...  
geringsten und billigsten Rohstoffe verwendet. Altpapier...  
wie Kreide, Kalk, Thon als Rohstoffe am meisten in...  
Betracht. Die hauptsächlichsten Arten der Wappe sind:
1. Lederbedeckel, aus Holzstoff, ist langhaarig, haltbar...  
und bricht nicht; 40-300er.
  2. Graue Wappe, aus Papierabfällen, keine Buchbinderwappe.
  3. Holzbedeckel, weiß, bricht leicht, Kartonnagen.
  4. Strozbekledel, geringste Sorte. Geringe Einbände, Plakate usw.
  5. Wellwappe, zu Badgeweben.
- Das Format ist in der Regel 70:100 Zentimeter. Doch wird Wappe in jeder Größe produziert.

**Das Leder.**  
Der Buchbinder braucht leichte, fettreiche Leder von...  
Schaf, Ziegen, Stier, Kalb und Schwein. Der Gerber...  
Gerber heißt, das heißt, das nicht färbt. Die Arbeiter...  
das Gerben sind: Das Vorbereiten der Häute, das...  
das Zurechtbringen. Am Zeit und...  
werden diese...  
das Gerben ist ein rein chemischer...  
Die Gerbstoffe bringen in die Horn ein...  
das Gerben wird bei Leder...  
das Gerben sind: Kohle, Weich, G...  
das Gerber verwendet...  
das Gerben wird in...  
das Gerben wird...  
Das Gerber bringt seine Häute in ein Salz...  
Handschuhleder usw.

Die Gerbstoffe sind...  
die Gerbstoffe sind...  
die Gerbstoffe sind...  
die Gerbstoffe sind...

**Vergament.**  
König Eumenes von Pergama in Kleinasien machte...  
so polieren lassen, um als Schreibmaterial benutzt...  
das Pergament wird auf...  
das Pergament wird auf...  
das Pergament wird auf...  
das Pergament wird auf...

**Allgemeine Rundschau.**  
**Der „Erfolgreiche“ Buchbinderverband.**  
Der Buchbinderverband schreitet von „Erfolg“ zu...  
„Erfolg“. Wenn wir die Tatsachen, die dies beweisen...  
konstatieren, dann nennt das die löbliche Redaktion...  
die Augen zu öffnen, dann nennt das die löbliche Redaktion...  
die Augen zu öffnen, dann nennt das die löbliche Redaktion...  
die Augen zu öffnen, dann nennt das die löbliche Redaktion...

Der Buchbinder...  
der Buchbinder...  
der Buchbinder...  
der Buchbinder...

Die Hoffnung, daß die weltbekannte Firma...  
die Hoffnung, daß die weltbekannte Firma...  
die Hoffnung, daß die weltbekannte Firma...  
die Hoffnung, daß die weltbekannte Firma...

Die Redaktion der Buchbinderzeitung hat natürlich...  
Die Redaktion der Buchbinderzeitung hat natürlich...  
Die Redaktion der Buchbinderzeitung hat natürlich...

**Wer fährt nach Leipzig?**

Die Bedeutung der Internationalen Ausstellung...  
die Bedeutung der Internationalen Ausstellung...  
die Bedeutung der Internationalen Ausstellung...  
die Bedeutung der Internationalen Ausstellung...

**Deel Prells**

von 10 und zweimal 5 Mark sollen für einen neuen...  
von 10 und zweimal 5 Mark sollen für einen neuen...  
von 10 und zweimal 5 Mark sollen für einen neuen...  
von 10 und zweimal 5 Mark sollen für einen neuen...

Dabei unsere Bitte:  
Jedes Mitglied, das zur Ausstellung nach Leipzig...  
Jedes Mitglied, das zur Ausstellung nach Leipzig...  
Jedes Mitglied, das zur Ausstellung nach Leipzig...

mitteilen, wenn es dorthin fahren will. Vielleicht...  
mitteilen, wenn es dorthin fahren will. Vielleicht...  
mitteilen, wenn es dorthin fahren will. Vielleicht...  
mitteilen, wenn es dorthin fahren will. Vielleicht...

**Die neue Maschinenhalle der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.**

Bekanntlich wird sich die buchgewerbliche Maschinen-...  
bekanntlich wird sich die buchgewerbliche Maschinen-...  
bekanntlich wird sich die buchgewerbliche Maschinen-...  
bekanntlich wird sich die buchgewerbliche Maschinen-...

Die Stenographie auf der Internationalen Aus-...  
die Stenographie auf der Internationalen Aus-...  
die Stenographie auf der Internationalen Aus-...  
die Stenographie auf der Internationalen Aus-...

**Die Stenographie auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.**

An einer besonderen Stelle laden die Stenographen...  
an einer besonderen Stelle laden die Stenographen...  
an einer besonderen Stelle laden die Stenographen...  
an einer besonderen Stelle laden die Stenographen...

**Der schweizer Bundesverband.**

Der christlich-sozialer Bundesverband der Schweiz...  
der christlich-sozialer Bundesverband der Schweiz...  
der christlich-sozialer Bundesverband der Schweiz...  
der christlich-sozialer Bundesverband der Schweiz...

Eine einheitliche Kennzeichnung der Beitragsarten...  
eine einheitliche Kennzeichnung der Beitragsarten...  
eine einheitliche Kennzeichnung der Beitragsarten...  
eine einheitliche Kennzeichnung der Beitragsarten...

Ein Appell an die Solidarität jedes einzelnen...  
ein Appell an die Solidarität jedes einzelnen...  
ein Appell an die Solidarität jedes einzelnen...  
ein Appell an die Solidarität jedes einzelnen...

**Konflikt in einem sozialdemokratischen Unternehmen.**

Wiederum sind in einem sozialdemokratischen Be-...  
wiederum sind in einem sozialdemokratischen Be-...  
wiederum sind in einem sozialdemokratischen Be-...  
wiederum sind in einem sozialdemokratischen Be-...

Vorstand und Geschäftsführung  
... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

### **Soziale Wahlen und christlich-nationale Arbeiterbewegung**

Die Auswah- und Vorstandswahlen in der Krankenversicherung sind nun fast auf der ganzen Linie und zwar mit großem Erfolg für die christlich-nationale Arbeiterbewegung beendet.  
Sehr deutlich hat die deutsche Arbeiterkraft bei den sozialen Wahlen u. a. im Reichstag Württemberg überwiegen. Nach einer Zusammenstellung des Bundesamts für soziale Wahlen wurden in 23 Orten 49 796 Stimmen für die christlich-nationale Kandidaten abgegeben, während die sozialdemokratische Richtung in diesen Orten 24 908 Stimmen aufwies. In zehn Bezirken wurden die christlich-nationalen Kandidaten ohne Gegenwärtigen als gewählt betrachtet, weil hier die Sozialdemokraten gar nicht in Betracht kamen. Hier hat eine Wahl notwendig gewesen, so würde die christlich-nationale Richtung wenigstens 50 000 Stimmen mehr hätten können und damit die Sozialdemokratie in der Stimmenzahl überflügelt haben. Nach einer vollständigen Zusammenstellung sind in der württembergischen Krankenversicherung 200 christlich-nationale Aufsichtsratsmitglieder und 230 Vorstandsmitglieder gewählt, ein Resultat, das als glänzende Abfolge gegenüber der Sozialdemokratie zu bewerten ist.  
Jetzt beginnen die Bezirksvereine mit der Versicherung- und Oberversicherungsämtern. Das erste gemeinsame Wahlgremium ist für die christlich-nationale Arbeiterkraft günstig. Bei der Wahl zum Versicherungsamt Ditzingen stellten nämlich auf die christlich-nationale Liste 9 Bewerber und auf die sozialdemokratische Richtung 7 Bewerber. Die sozialdemokratischen Vertreter in den Krankenkassenverbänden müssen jetzt überall darauf bedacht sein, bei den Wahlen zu den Bezirksversicherungsämtern sich den nötigen Einfluss zu sichern. Ditzingen ist mit gutem Beispiel vorgegangen.

### **Aus den Jahrbüchern.**

Wahlen. Man erreicht nichts ohne Organisation. Diese Erfahrung kann man täglich machen, so besonders in Baden im Steinbrud- und im Buchbindergewerbe. Seit Jahren geht es nicht vorwärts, denn von der Seite des Arbeitgebers ist nichts zu hoffen. Im Jahre 1905 wurde bei der Firma Aug. Feinrigg seitens unseres Verbandes ein Tarif abgeschlossen für das ganze Gewerbe. Seit dieser Zeit ist nichts mehr geschehen, konnte auch nichts mehr geschehen, weil die einzige Kollegenchaft dachte, auch ohne Organisation auskommen zu können. Aber die Erfahrung hat es anders gelehrt. Man kann es fast nicht mehr ertragen; einen stillen Ingrimm trägt jeder in seinem Herzen und könnte jeder, wie er wollte, so würde manches anders sein. Die Prinzipalität fürchtet selbst, daß sich die Kollegenchaft auf die Dauer doch eines anderen besinnen wird. Doch möchte man eine solche Stimmung gern im Keim erlöchen. Man hegt schon Verdacht, wenn zwei in der Versperrpause zusammen sprechen. Doch die Erkenntnis, daß der Arbeiter das Recht hat, bei Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ein Wort mitzusprechen, läßt sich nicht durch solche Redensarten unterdrücken. Was hier für den einzelnen Betrieb gilt, gilt auch für das übrige Graphische Gewerbe. So besteht seit 1908 ein Buchbindertarif. Verschiedene Male ist schon der Versuch gemacht worden, einen besseren Tarif einzuführen, zuletzt Ende des Jahres 1913. Die Verhandlungen wurden wieder abgebrochen, weil angeblich zu wenig Arbeitgeber sich an den Verhandlungen beteiligen wollten. Die bipartite Arbeiterkraft stand unter Führung des sozialdemokratischen Buchbinderverbandes. Im Scheiternfortschreiten gegen unseren Verband sind die Genossen groß. Für jeden vernünftigen denkenden Arbeiter kann nur die Parole lauten: hinein in den Graphischen Zentralverband! Wer die „freien“ Gewerkschaften unterstützt, der unterstützt die Sozialdemokratie, und wer

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit

... der Arbeitervereine  
... die in der  
... der Arbeit